

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Boikenapfel.

Herkunft: Die Sorte ist jedenfalls norddeutschen Ursprungs. Die ersten Berichte über den Boikenapfel datieren aus dem Jahre 1828. Herr Magister Schröder, Burgfelde bei Hamburg, schreibt in seinem Buche: „Die Obstsorten meiner Baumschule“, dass der Boikenapfel in Bremen schon lange bekannt und jedenfalls dort entstanden sei. Der Name der Sorte wird auf den Deichvogt „Boiken“ zurückgeführt.

Baumeigenschaften: Wächst in der Jugend recht schlank. Bildet eine locker geastete, mittelgrosse, rundliche Krone. Um genügende Verzweigung zu erzielen, muss der Baum in der Jugend geschnitten werden. Die Jahrestriebe sind schlank. Holzfärbung wie Punktierung erinnern an Winterzitronen, nur ist Punktierung etwas spärlicher. Blattknospen sind klein, anliegend, rötlich, an der Spitze weiss beflaumt. Fruchtknospen gross, eiförmig, beflaumt. Die Blätter sind mittelgross, lang-oval mit stumpfer Spitze. Blattrand schwach gezähnt. Der Blattstiel ist kräftig, 2 ½ bis 4 cm lang, nur an der verdickten Ansatzstelle rötlich angelaufen. Nervatur auf der Blattunterseite stark vorspringend. Die Blätter sind abstehend, nach unten umgebogen. Der Austrieb ist mittelfrüh, die Blüte tritt Ende April, anfangs Mai ein und ist klein. Der Baum scheint in ungünstigen Lagen recht empfindlich zu sein gegen Mehltau und Schorf, so dass eine Anpflanzung unter keinen Umständen zu empfehlen ist. In einzelnen Gegenden wird aus diesen Gründen die Sorte umgepfropft.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: Grosser Apfel. Höhe: 6—6 ½ cm. Breite: 7—7 ½ cm. Gewicht: 150—180 Gramm.

Form: Breit, kegelförmig, Bauch liegt stielwärts. Ausgesprochene Rippen verlaufen über die ganze Frucht. Sie treten namentlich auf der Kelchseite hervor und verleihen dem Apfel ein typisches Aussehen. Früchte häufig einseitig überbaut.

Kelch: Mittelgross, halboffen, die an der Basis breiten, grünen und weissbeflaumten Blätter laufen in eine dünne, braune, zurückgebogene Spitze aus. Die Höhle ist ziemlich eng, wulstig und rippig, am Grunde grünfarbig.

Stiel: Stielpartie ist typisch. Ein dünner, bis 2 cm langer, holziger, an der Bruchstelle schwach verdickter Stiel steckt in auffallend weittrichteriger und tiefer, furchig eingeschnürter Höhle. Dieselbe ist an ihrem Grunde hellbraun zusammenhängend berostet. Der Rost verläuft in feinen Strahlen oft bis über den Höhlenrand.

Farbe: Der weiss-grüne Apfel zeigt sonnenwärts bis ¼ der Frucht karmin verwaschene Röte. Vielfach fehlt aber jedes Kolorit. Die braunen Punkte sind fein, grün umhöft, in der Röte aber hell umflossen.

Schale: Glatt, glänzend, auf Lager schwach fettig und aromatisch werdend.

Kernhaus: Mittelgross, zwiebel- oder herzförmig, von doppelten, grüngefärbten Gefäßsträngen umflossen. Die Achse ist hohl. Die breit-muschelförmigen, oben anliegenden Samenfächer öffnen sich lochartig und feinspaltig.

Samen: Sind klein, kugelig oder eiförmig, kurz gespitzt, dunkelbraun.

Kelch- und Stempelröhre: Breit, dreieckig oder trichterig. Staubgefässe sind doppelreihig in der Mitte oder 2 mm unter den Kelchblättern angewachsen. Die wolligen Stempelreste füllen die Stempelröhre völlig aus.

Fleisch: Schön weiss, fest, abknackend, saftig, von weinsäuerlichem, schwachgewürztem Geschmack.

Reife: Um Neujahr, hält bis in den Sommer hinein, ohne zu welken.

Bemerkungen: Ausgezeichneter Tafel- und Transportapfel. Kann aber nicht zum allgemeinen Anbau empfohlen werden, weil der Baum stark empfindlich gegen Mehltau und Schorf ist.